

Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen im Saarland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1986

1. **Vorbemerkungen**
2. **Methodische Hinweise zur Umsatzsteuerstatistik**
3. **Ergebnisse**
 - 3.1. Steuerpflichtige Unternehmen und Umsätze nach Wirtschaftsbereichen
 - 3.2. Steuerpflichtige mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen
 - 3.3. Steuerpflichtige Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen
 - 3.4. Die Rechtsformen der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen
 - 3.5. Regionalergebnisse
 - 3.6. Die Entwicklung der Steuerpflichtigen und der Umsätze im Saarland seit 1968

1. Vorbemerkungen

Auf der Grundlage des Gesetzes über Steuerstatistiken wird in zweijährigem Turnus eine Umsatzsteuerstatistik erstellt.

Die Erhebung beruht auf einer kompletten Auswertung von Materialien der Finanzverwaltung und erlaubt somit einen umfassenden Überblick über die wichtigsten nach dem Umsatzsteuerrecht relevanten Tatbestände. Eine entsprechende Aufgliederung, insbesondere der Anzahl der Steuerpflichtigen, des steuerbaren Umsatzes und der Umsatzsteuervorauszahlungen nach Wirtschaftsbereichen, Umsatzgrößenklassen, Rechtsformen etc. sowie nach kombinierten Strukturmerkmalen eröffnet vielseitige Analysemöglichkeiten. Insofern bildet das Zahlenwerk nicht nur für die Finanzpolitik eine unverzichtbare Informationsbasis bei der Beurteilung der Wirkungsmechanismen unseres Mehrwertsteuersystems sowie bei Überlegungen zu Änderungen von steuerrechtlichen Parametern, sondern es erfreut sich dank der sehr detaillierten Darstellungsmöglichkeiten vor allem bei den Wirtschafts-, Markt- und Sozialforschern einer wachsenden Nachfrage.

Nachstehend wird anhand der jüngsten Ergebnisse eine Übersicht über die Unternehmensstrukturen im Saarland gegeben und in einem kurzen historischen Abriss der Wandlungsverlauf in der saarländischen Unternehmenslandschaft nachgezeichnet. Einige methodische Besonderheiten machen es jedoch erforderlich, Erläuterungen zu der Abgrenzung des Berichtskreises voranzustellen.

2. Methodische Hinweise zur Umsatzsteuerstatistik

Als rein sekundärstatistische Erhebung greift die Umsatzsteuerstatistik auf Daten aus den Umsatzsteuervoranmeldungen zurück, die die saarländische Finanzverwaltung dem Statistischen Landesamt auf Magnetbändern in anonymisierter Form zur Verfügung stellt.

Infolge dieser Bindungen an steuerrechtliche Tatbestände kann die Statistik dem Vollständigkeitsanspruch nicht genügen. Es finden nur Unternehmen mit steuerbaren Jahresumsätzen von mehr als 20 000 DM und mit monatlicher oder vierteljährlicher Voranmeldepflicht Eingang. Außer Acht bleiben mitunter diejenigen Unternehmen, die gemäß § 18 Abs. 2 UStG von der Abgabe der Voranmeldung und der Entrichtung der Vorauszahlungen befreit sind (da zu erwarten ist, daß die Steuer für das laufende Kalenderjahr 600 DM nicht übersteigt), Kleinunternehmen gemäß § 19 Abs. 1 UStG, land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, bei denen Vorsteuerbeträge in gleicher Höhe wie die Umsatzsteuer festgesetzt worden sind usw. Im Banken- und Versicherungsgewerbe werden nur die steuerpflichtigen Umsätze und die steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug berücksichtigt, nicht hingegen die steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug wie z.B. die Umsätze aus dem Einlagengeschäft.

Eine weitere Einschränkung erfährt die Statistik dadurch, daß als Erhebungseinheit das Unternehmen bzw. der Unternehmer i.S.d. § 2 UStG fungiert und nicht der Betrieb als örtliche Einheit. Dies impliziert eine Zuordnung der Umsätze zum Ort des Finanzamtes, unter dessen Zuständigkeit der Firmensitz fällt. Sind die örtliche Einheit, in der der Umsatz erwirtschaftet wurde, und der Sitz des Unternehmens räumlich getrennt, so kann es zu Verzerrungen kommen, die u.U. über Ländergrenzen hinausgehen. Insbesondere für das Saarland führt dies zu Er-

schwernissen bei der Interpretation der Ergebnisse, da hier ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Umsätze von Betrieben erwirtschaftet wird, deren Unternehmenssitz in anderen Ländern liegt. Aber auch bei Unternehmen mit mehreren örtlichen Einheiten und Sitz innerhalb eines Bundeslandes sind die Ergebnisse bei Regionalvergleichen nur unter den gemachten Vorbehalten interpretierfähig.

Die Zuordnung der Umsätze eines Unternehmens zu bestimmten Wirtschaftszweigen erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Wertschöpfung unter Zugrundelegung der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), d.h. sie erfolgt einheitlich für die Gesamtheit der Aktivitäten des Unternehmens. Für die Statistiken von 1968 bis 1978 war noch die Systematik der Wirtschaftszweige in der Ausgabe von 1962 maßgebend, wodurch ein längerer Zeitvergleich — je nach Aggregationsniveau — mehr oder weniger stark belastet wird.

3. Ergebnisse

Für das Jahr 1986 weist die Umsatzsteuerstatistik im Saarland 29 884 steuerpflichtige Unternehmen aus, die einen steuerbaren Jahresumsatz von insgesamt 52 884 122 Tsd. DM erwirtschafteten.

Von dem Gesamtumsatz war ein Anteil von 10,7 % von der Umsatzsteuer befreit, 76,0 % der Umsätze unterlagen dem Regelsteuersatz von 14 %, auf 12,8 % fand der ermäßigte Steuer-

satz von 7 % Anwendung und bei den restlichen Umsätzen wurde die Steuer nach den für land- und forstwirtschaftliche Betriebe geltenden Durchschnittssätzen (§ 24 Abs. 1 UStG) sowie nach anderen Steuersätzen ermittelt.

Vor Abzug der Vorsteuerbeträge belief sich die Umsatzsteuer auf 6 115 404 Tsd. DM. Nach der Kürzung um die abziehbaren Vorsteuerbeträge (4 998 211 Tsd. DM) sowie um sonstige Abzugsbeträge hatten die saarländischen Unternehmen Umsatzsteuervorauszahlungen in einer Höhe von 1 099 471 Tsd. DM an die Finanzämter zu entrichten. Somit berechnet sich eine durchschnittliche Steuerbelastung der Umsätze von 2,1 %, die deutlich höher als im Jahr 1984 (1,7 %) ausfiel, was insbesondere durch einen unterdurchschnittlichen Anstieg der abziehbaren Vorsteuerbeträge bedingt war.

Verglichen mit der vorangegangenen Erhebung von 1984 hat sich die Zahl der ausgewiesenen Unternehmen um 1 395, also um 4,9 %, erhöht. Der steuerbare Umsatz erfuhr im gleichen Zeitraum eine Erhöhung um 6,8 %, die Umsatzsteuervorauszahlungen stiegen um 29,1 % an.

3.1. Steuerpflichtige Unternehmen und Umsätze nach Wirtschaftsbereichen

Bei der Betrachtung der Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik in wirtschaftlicher Gliederung sind die Einschränkungen zu beachten, die die Zuordnung nach dem wirtschaftlichen

Gesamtübersicht *)

Erhebungsmerkmal	1984	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1984 in %
Anzahl der Steuerpflichtigen ¹⁾	28 489	29 884	+ 4,9
Steuerbarer Umsatz	49 507 981	52 884 122	+ 6,8
davon: steuerfreier Umsatz mit Vorsteuerabzug	5 009 685	4 813 303	- 3,9
steuerfreier Umsatz ohne Vorsteuerabzug	832 666	871 224	+ 4,6
steuerpflichtiger Umsatz	43 665 630	47 199 595	+ 8,1
darunter: zum Regelsteuersatz (13 %, 14 %)	37 609 119	40 192 445	+ 6,9
zum ermäßigten Satz (6,5 %, 7 %)	5 988 555	6 793 416	+ 13,4
nach § 24 Abs. 1 UStG	1 479	1 158	- 21,7
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	5 686 037	6 115 404	+ 7,6
Steuerabzugsbetrag nach § 19 Abs. 3 UStG	2 976	2 909	- 2,3
Abziehbarer Vorsteuerbetrag	4 817 505	4 998 211	+ 3,8
Umsatzsteuervorauszahlung ²⁾	851 321	1 099 471	+ 29,1

*) Wertangaben in 1 000,- DM.- 1) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM.- 2) Nicht aus den vorausgehenden Beträgen errechenbar, da nicht alle Einzelpositionen statistisch erfaßt.

Schwerpunkt der steuerpflichtigen Unternehmen und der zugehörigen Umsätze mit sich bringt.

Die der Zuordnung zugrundeliegende Wirtschaftszweigsystematik ist nach Abteilungen (Einsteller), Unterabteilungen (Zweisteller), Gruppen (Dreisteller), Untergruppen (Viersteller) und Klassen (Fünfsteller) aufgebaut. Wie am nachstehenden Beispiel gezeigt wird, steigt die Homogenität der dargestellten Einheiten mit dem Disaggregationsgrad.

Beispiel:

Abteilung	4	Handel
Unterabteilung	43	Einzelhandel
Gruppe	432	Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren
Untergruppe	432 7	Einzelhandel mit Heim- und Haustextilien, Bodenbelägen, Bettwaren
Klasse	432 74	Einzelhandel mit Bettwaren

Die Problematik liegt darin, daß als Darstellungseinheit das Unternehmen fungiert und in seiner Gesamtheit einer bestimmten Klasse zugeordnet wird, unabhängig vom Grad der Heterogenität

der hergestellten oder gehandelten Produkte.

Dieser oftmals vorliegenden Scheinhomogenität könnte nur dadurch begegnet werden, daß man als Darstellungseinheit den Betrieb als örtliche Einheit oder das Establishment als leistungshomogenen Betriebsteil wählt. Da jedoch in der Umsatzsteuerstatistik das Unternehmen als Erhebungseinheit fest vorgegeben ist, läßt sich hier das Zuordnungsproblem nur dadurch verringern, daß man, soweit der Analysezweck dies zuläßt, möglichst hoch in der Klassifikationskala der Wirtschaftszweigsystematik aufsteigt. Dennoch kann vor allem bei größeren Unternehmen nicht ausgeschlossen werden, daß sie Zweigbetriebe unterhalten, die in unterschiedlichen Abteilungen anzusiedeln sind.

Die nachfolgenden Untersuchungen beschränken sich daher auf eine Ergebnisdokumentation auf Ebene von Wirtschaftsabteilungen und Unterabteilungen.

Die seit Jahren zu beobachtende Veränderung der saarländischen Unternehmenstruktur zugunsten des Tertiären Sektors setzt sich auch in der Umsatzsteuerstatistik 1986 fort. Bereits mehr als drei von vier Unternehmen (77,1 %) waren im jüngsten Statistikjahr schwerpunktmäßig mit der Produktion von Dienstleistungen beschäftigt — sei es im Bereich des Handels,

Steuerpflichtige^{*)}, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Wirtschaftsbereichen 1986

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer 1 000,— DM			nachrichtlich	
		Anzahl	%	1 000,— DM	%	je Steuerpflichtigen 1 000,— DM	Umsatzst. v. Abzug d. Vorst.	Abziehbare Vorsteuer	Umsatzsteuervorauszahlung	Steuerpflichtige 1984	Steuerbarer Umsatz 1984
0	Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	243	0,8	67 995	0,1	280	6 712	4 954	1 346	216	58 296
1-3	Produzierendes Gewerbe	6 610	22,1	27 987 403	52,9	4 234	3 294 781	2 643 857	644 541	6 483	28 076 161
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	49	0,2	9 195 618	17,4	187 666	1 199 088	972 710	225 176	49	9 876 511
2	Verarbeitendes Gewerbe	3 910	13,1	16 339 259	30,9	4 179	1 757 372	1 477 523	274 862	3 790	15 516 696
3	Baugewerbe	2 651	8,9	2 452 526	4,6	925	338 321	193 625	144 502	2 644	2 682 954
4	Handel	9 639	32,3	18 731 315	35,4	1 943	2 150 021	1 955 856	187 495	9 361	15 822 476
40/41	Großhandel	1 779	6,0	9 778 859	18,5	5 497	1 094 826	1 031 751	57 843	1 639	8 771 750
42	Handelsvermittlung	875	2,9	237 639	0,4	272	24 384	17 866	6 617	841	172 852
43	Einzelhandel	6 985	23,4	8 714 818	16,5	1 248	1 030 811	906 239	123 035	6 881	6 877 874
5-9	Übrige Wirtschaftsbereiche	13 392	44,8	6 097 409	11,5	455	663 890	393 543	266 089	12 429	5 551 048
7	darunter: Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	11 973	40,1	4 686 560	8,9	391	555 736	314 359	237 227	11 064	4 257 924
0-9	Insgesamt	29 884	100	52 884 122	100	1 770	6 115 404	4 998 211	1 099 471	28 489	49 507 981

*) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,— DM.

des Transports, des Gastgewerbes, der freien Berufe oder in irgend einem anderen Bereich, der nicht dem Produzierenden Gewerbe (Sekundärer Sektor) oder der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung oder Fischerei (Primärer Sektor) zugeordnet ist.

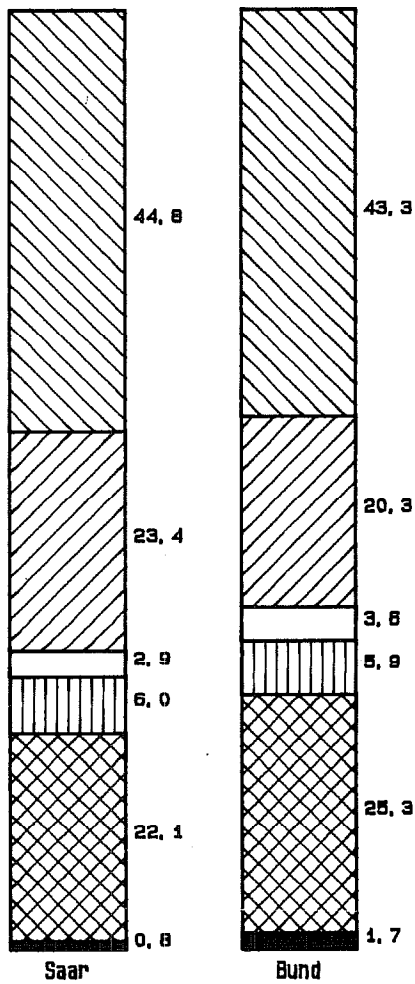
Nichtsdestoweniger wurden mit nahezu 28 Mrd. DM immer noch mehr als die Hälfte der steuerbaren Umsätze von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes getätigt. Mit Durchschnittsumsätzen von 187,7 Mio. DM je Unternehmen setzte sich die Abteilung 1 (Energie- und Wasserversorgung, Bergbau)

sehr deutlich von den anderen Abteilungen ab.

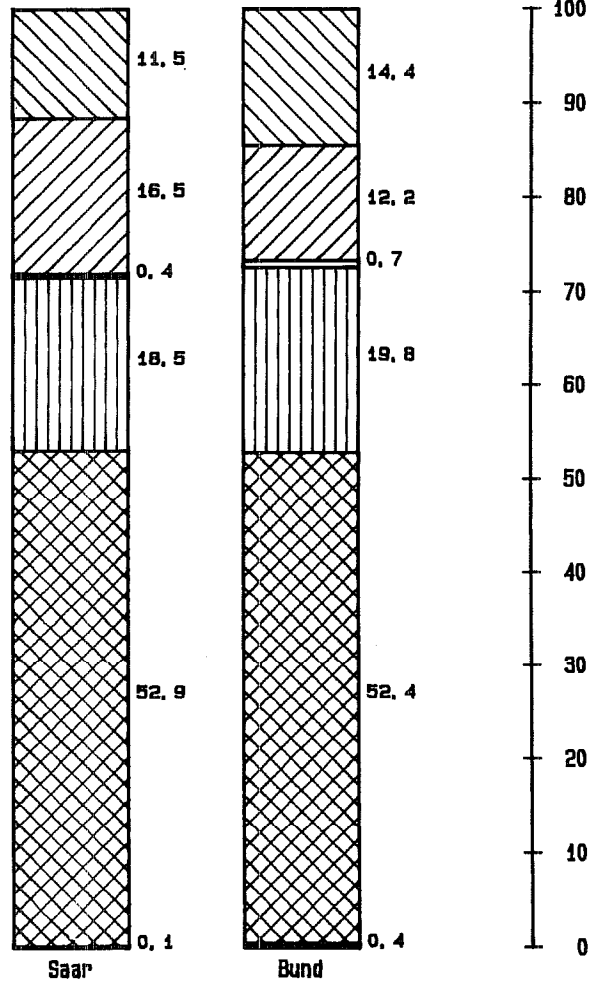
Als Durchschnittswert für alle im Saarland ansässigen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen wurde ein Umsatz in Höhe von 1 770 Tsd. DM ermittelt, was gegenüber der vorangegangenen Erhebung einem Anstieg um lediglich 1,8 % gleichkam. Ursächlich für diesen nur mäßigen Anstieg waren teilweise beachtliche Rückgänge der Durchschnittsumsätze in Teilbereichen des Produzierenden Gewerbes. Die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung und des Bergbaus meldeten 1986 im Mittel 6,9 % niedrigere Umsätze an als 1984; das Baugewerbe hatte so-

Steuerpflichtige, Umsatz nach Wirtschaftsbereichen 1986

Steuerpflichtige



Umsatz



■ Land- und Forstwirtschaft
Tierhaltung, Fischerei

▣ Produzierendes
Gewerbe

▤ Großhandel

□ Handelsvermittlung

▥ Einzelhandel

▧ Obri-
ge
Wirtschaftsbereiche



gar Umsatzrückgänge um 8,9 % je Unternehmen zu verkräften. Lediglich im Verarbeitenden Gewerbe konnten die Unternehmensumsätze im Landesdurchschnitt seit der letzten Erhebung um 1 % angehoben werden.

Weit erfreulicher war hingegen die Entwicklung im Distributionssektor. So erhöhte sich der mittlere steuerbare Jahresumsatz der Handelsunternehmen im Vergleich zu dem Ergebnis von 1984 um beachtliche 15 %, wobei dieser Anstieg durch einen steil nach oben gerichteten Trend bei den Handelsvermittlungen (Umsatzplus je Unternehmen von 32,2 %) und beim Einzelhandel (24,8 %) getragen wurde. Insgesamt expandierte die Umsatzsumme im Handel im betrachteten Zeitraum um 18,4 % auf 18,7 Mrd. DM. Das Gewicht dieses Bereichs — gemessen am insgesamt für das Saarland ausgewiesenen steuerbaren Umsatz — erhöhte sich damit um 3,4 %-Punkte auf nunmehr 35,4 %. Die Zahl der Handelsunternehmen lag mit 9 639, dies war knapp ein Drittel der 1986 ausgewiesenen Zensiten, um 3 % über der für das Jahr 1984 festgestellten Zahl.

Auch die übrigen Wirtschaftsbereiche, hierunter fallen "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" (Abteilung 5), "Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe" (Abt. 6), "Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht" (Abt. 7), "Organisationen ohne Erwerbszweck und Private

Haushalte" (Abt. 8) sowie "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung" (Abt. 9), konnten ihre Position weiter ausbauen. Mit einem Plus von 963 Zensiten (gegenüber 1984 + 7,7 %) entsprach die Zahl von 13 392 Steuerpflichtigen in der jüngsten Statistik einem Anteil von 44,8 % an der Gesamtzahl der saarländischen Unternehmen. Dominierend innerhalb dieses Residualbereichs war die Abteilung 7 (Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen), die mit 11 973 Steuerpflichtigen besetzt war, darunter allein 4 717 Unternehmen des Gastgewerbes. Nur knapp über dem Landesergebnis lag allerdings mit 1,9 % der Anstieg des steuerbaren Umsatzes je Steuerpflichtigen. Ein zudem vergleichsweise niedriger mittlerer Umsatz von 455 Tsd. DM ist einerseits sicherlich Reflex der hier vorliegenden Unternehmensgrößenstruktur, andererseits wirkt sich jedoch auch eine weit überdurchschnittliche Fluktuationsrate innerhalb der übrigen Wirtschaftsbereiche mildernd auf den Durchschnittswert aus.

Infolge des durch die Bindung an umsatzsteuerrechtliche Tatbestände bedingten äußerst unvollständigen Nachweises von Umsätzen in der Land- und Forstwirtschaft, sind die Ergebnisse für diesen Bereich von nur geringer Aussagekraft und ohne repräsentativen Charakter.

An den von Unternehmen mit Sitz im Saarland insgesamt gelei-

Steuerpflichtige *) und steuerbare Umsätze in der Bundesrepublik 1986

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige in %	Steuerbare Umsätze in %	Umsatz je Steuerpflichtigen 1 000 DM
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	1,7	0,4	425,9
1-3	Produzierendes Gewerbe	25,3	52,4	4 223,1
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	0,2	5,2	43 345,5
2	Verarbeitendes Gewerbe	15,1	42,2	5 704,9
3	Baugewerbe	10,0	5,1	1 042,3
4	Handel	29,7	32,8	2 246,2
40/41	Großhandel	5,9	19,8	6 870,5
42	Handelsvermittlung	3,6	0,7	422,7
43	Einzelhandel	20,3	12,2	1 228,6
5-9	Übrige Wirtschaftsbereiche	43,3	14,4	676,5
7	darunter: Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	38,0	9,9	531,1
0-9	Insgesamt	100	100	2 035,9

*) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM.

steten Umsatzsteuervorauszahlungen war das Produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 58,6 % am stärksten beteiligt. Allein die 49 Unternehmen der Abteilung 1 trugen mehr als ein Fünftel zu den Gesamtzahlungen bei; im Durchschnitt waren dies 4,6 Mio. DM je Unternehmen. Die Relation Umsatzsteuervorauszahlungen zu steuerbarem Umsatz lag dabei allerdings mit 2,4 % nur wenig über dem Landeswert von 2,1 %. Wohl hauptsächlich bedingt durch die hohe Arbeitsintensität wurde die höchste Relation bei den Unternehmen des Baugewerbes gemessen, bei denen die Vorauszahlungen 5,9 % des steuerbaren Umsatzes ausmachten. Ebenfalls relativ hohe Vorauszahlungen leisteten die übrigen Wirtschaftsbereiche mit durchschnittlich 4,4 % des steuerbaren Umsatzes, wohingegen für den Distributionsbereich (Abt. 4) eine Relation von 1,0 % festgestellt wurde.

In der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei lag das Verhältnis mit 2,0 % nur knapp unter dem Landeswert.

Ein Vergleich der saarländischen mit ersten für die gesamte Bundesrepublik vorliegenden (vorläufigen) Ergebnissen offenbart zumindest in Teilbereichen deutliche Unterschiede.

So wird beispielsweise die Relevanz der Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung sowie insbesondere des Bergbaus für die Saarwirtschaft unterstrichen. Während die Abteilung 1 hinsichtlich der Zahl der erfaßten Unternehmen im Saarland und im gesamten Bundesgebiet etwa gleichgewichtig vertreten ist, sind die hier ausgewiesenen Umsätze mit 17,4 % (gemessen an den Gesamtumsätzen) im Saarland von weitaus größerem Gewicht als im gesamten Bundesgebiet, wo ein Anteil von lediglich 5,2 % ermittelt wurde. Demgegenüber stellt das Verarbeitende Gewerbe im Bundesergebnis 15,1 % der Steuerpflichtigen und 42,2 % der Umsätze, im Saarland liegen die korrespondierenden Anteilswerte bei 13,1 % und 30,9 %.

Weiterhin fällt bei der Gegenüberstellung auf, daß der Wandel zugunsten des Dienstleistungssektors im Saarland bereits etwas weiter fortgeschritten ist als im Bundesgebiet. Während im Saarland 77,1 % der steuerpflichtigen Unternehmen dem Tertiären Sektor zugeordnet sind, liegt der Bundesanteil bei 73,0 %. der Umsatzanteil der Abteilungen 4 bis 9 ist hingegen an der Saar und im Bund annähernd gleich.

3.2. Steuerpflichtige mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen

Die Möglichkeit eines kurzfristigen Zeitvergleiches im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik eines Berichtsjahres wurde mit dem Sondernachweis von Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen, auch "Paarige Fälle" genannt, geschaffen.

Diese Bezeichnung steht für Unternehmen, die sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr ganzjährig voranmeldepflichtig waren. Da in diesen Fällen der Vorjahresumsatz und die Steuervorauszahlung des Vorjahres im Datensatz des Berichtsjahres enthalten sind, kann der wirtschaftliche Verlauf der Umsatzentwicklung in isolierter Form, d.h. ungestört von Veränderungen des Berichtskreises durch Gründungen, Auflösungen, Zusammenschlüssen etc. dargestellt werden.

In der nachstehenden Tabelle sind die Anteile der Paarigen Fälle an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen und die zugehörigen Umsatzanteile in den einzelnen Wirtschaftsbereichen für die letzten drei Berichtsjahre aufgeführt. Diese Anteilswerte, insbesondere ihre Veränderungen im Zeitablauf, sind ein Spiegelbild der Intensität der Fluktuationen in den einzelnen Abteilungen. In der Statistik des Jahres 1986 fiel der Anteil der steuerpflichtigen Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen mit 71,8 % vergleichsweise niedrig aus. 1984 waren noch 77,9 % und 1982 rund 80 % der in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Unternehmen bereits während des gesamten Vorjahres existent und voranmeldepflichtig. Dennoch erwirtschafteten die "Paarigen" Unternehmen 1986 exakt neun Zehntel der gesamten steuerbaren Umsätze. Im Jahr 1982 lag der Umsatzanteil trotz eines deutlich höheren Zensitenanteils mit nur 86,4 % noch unter dem Wert von 1986.

Zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen sind teilweise beachtliche Unterschiede im Fluktuationsverhalten der betrachteten Unternehmen zu beobachten. Als ein von Fluktuationen vergleichsweise wenig betroffener Bereich kann das Produzierende Gewerbe angesehen werden. Insbesondere in der Abteilung 1 waren 45 von 49 ausgewiesenen Unternehmen als paarig gekennzeichnet; die vier Fluktuationsfälle waren dabei in bezug auf ihren Umsatzanteil (gemessen am Gesamtumsatz der Abt. 1) mit 1,2 % von nur geringem Gewicht. Überdurchschnittlich hohe Fluktuationsquoten wurden demgegenüber im Dienstleistungsbereich und in der Land- und Forstwirtschaft festgestellt. Während die Fluktuationsquote im Tertiären Sektor bei 31,6 % lag, betrug der Anteil der Unternehmen, die nicht über die gesamte Zeitspanne vom 1. Januar 1985 bis zum 31. Dezember 1986 voranmeldepflichtig waren, im Primären Sektor sogar 34,2 %. Die Umsatzentwicklung identischer Unternehmen in der Zeit von 1985 bis 1986 ist in Tabelle 5 dokumentiert. Im Jahr 1986 erwirtschafteten diese Unternehmen einen Gesamtumsatz von 47,6 Mrd. DM, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 1,0 % gleichkam.

Verursacher dieser negativen Entwicklung waren Unternehmen der Abteilungen 1 und 2 im Produzierenden Gewerbe. Sehr starke Umsatzrückgänge mußten die 45 Unternehmen der Energie-

**Anteile der Steuerpflichtigen^{*)} mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen
an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen und Anteile der vergleichbaren Umsätze
an den jeweiligen Gesamtumsätzen nach Wirtschaftsbereichen in Prozent**

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	1982		1984		1986	
		Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	79,7	86,4	77,3	82,7	65,8	82,9
1-3	Produzierendes Gewerbe	82,6	87,4	83,6	97,2	77,8	93,5
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	67,9	97,6	95,9	98,9	91,8	98,8
2	Verarbeitendes Gewerbe	83,5	83,0	84,2	97,3	77,6	91,7
3	Baugewerbe	81,6	81,4	82,6	89,6	78,0	85,9
4	Handel	82,1	88,1	79,6	93,4	72,4	86,3
40/41	Großhandel	80,7	87,7	78,5	94,0	71,3	90,6
42	Handelsvermittlung	82,8	89,6	76,8	85,9	69,4	86,4
43	Einzelhandel	82,4	88,5	80,1	92,8	73,1	81,6
5-9	Übrige Wirtschaftsbereiche	76,8	74,7	73,6	80,6	68,4	84,9
7	darunter: Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	77,1	78,7	73,9	83,4	67,8	82,3
0-9	Insgesamt	80,0	86,4	77,9	94,1	71,8	90,0

*) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM.

**Steuerpflichtige^{*)} mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen nach
Wirtschaftsbereichen 1985 und 1986**

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz		
			1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985
		Anzahl	1 000 DM		%
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	160	52 470	56 401	7,5
1-3	Produzierendes Gewerbe	5 145	28 111 626	26 174 702	- 6,9
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	45	10 804 905	9 087 803	- 15,9
2	Verarbeitendes Gewerbe	3 033	15 291 417	14 979 159	- 2,0
3	Baugewerbe	2 067	2 015 304	2 107 740	4,6
4	Handel	6 981	14 795 023	16 172 268	9,3
40/41	Großhandel	1 268	8 320 746	8 855 156	6,4
42	Handelsvermittlung	607	161 870	205 369	26,9
43	Einzelhandel	5 106	6 312 406	7 111 743	12,7
5-9	Übrige Wirtschaftsbereiche	9 161	5 121 092	5 177 633	1,1
7	darunter: Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	8 118	3 826 144	3 855 066	0,8
0-9	Insgesamt	21 447	48 080 212	47 681 005	- 1,0

*) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM.

und Wasserversorgung und des Bergbaus hinnehmen, deren Umsätze 1986 mit insgesamt 9 088 Mio. DM um 15,9 % unter das Vorjahresergebnis gefallen waren. Im Verarbeitenden Gewerbe unterschritt der steuerbare Umsatz im Berichtsjahr den Vorjahresumsatz um 2,0 %. Demgegenüber konnten die bestehenden Unternehmen des Baugewerbes ein Umsatzplus von 4,6 % vorweisen. Beachtlich hinzugewonnen hat der Distributionsbereich. Hier stiegen die Umsätze im betrachteten Zeitraum um 9,3 % von 14 795 Mio. DM auf 16 172 Mio. DM an, wobei die höchste Zuwachsrate in der Unterabteilung 42 (Handelsvermittlung) mit 26,9 % gemessen wurde. Aber auch der saarländische Einzelhandel konnte überdurchschnittliche Umsatzzuwächse (12,7 %) verbuchen. Die Großhandelsunternehmen steigerten ihre Umsätze immerhin noch um 6,4 %.

Nur unwesentlich besser als im Vorjahr fielen die Umsatzzahlen der "übrigen Wirtschaftsbereiche" im Berichtsjahr 1986 mit einem Plus von 1,1 % aus. In der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei bedeutet für die 160 paarigen Unternehmen ein Gesamtumsatz von 56,4 Mio. DM im Jahr 1986 einen Zuwachs von 7,5 % gegenüber dem vorangegangenen Jahr.

3.3. Steuerpflichtige Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen

Die Schichtung der Steuerpflichtigen nach Größenklassen des steuerbaren Umsatzes erlaubt Einblicke in das Ausmaß der Konzentration von Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlungen der saarländischen Unternehmen.

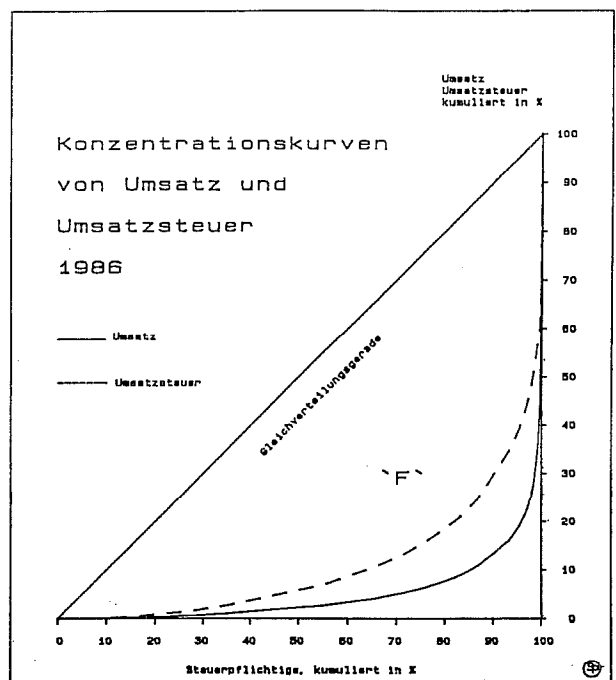
Die graphische Darstellung der Konzentration erfolgt mit Hilfe einer "Lorenz-Kurve". Dabei werden in einem Koordinatensystem mit nach rechts verschobenen Ursprung auf der Abszisse die kumulierten relativen Häufigkeiten der nach Umsatzgrößenklassen geordneten Steuerpflichtigen und auf der Ordinaten die kumulierten Anteile der Umsätze bzw. Umsatzsteuervorauszahlungen in den zugehörigen Größenklassen (für die Berechnungen wurden 36 Größenklassen gebildet) abgetragen. Eine vollkommene Gleichverteilung — sprich keine Konzentration — würde dann vorliegen, wenn die Lorenzkurve mit der 45° — Linie identisch wäre, d.h. wenn alle Unternehmen gleichhohe Umsätze erwirtschaftet hätten. Je weiter sich die Kurve von dieser Gleichverteilungsgeraden in Richtung auf den Ursprung des Koordinatensystems bewegt, um so höher ist die Konzentration. Setzt man nun die durch die Gleichverteilungsgerade und die Lorenzkurve eingegrenzte Fläche "F" zur gesamten Dreiecksfläche in Beziehung, so erhält man als kompaktes Konzentrationsmaß den sog. "Gini-Koeffizienten", der sich zwischen den beiden Extremwerten 0 (keine Konzentration, d.h. Gleichverteilungsgerade und Lorenzkurve stimmen überein) und 1 (vollstän-

dige Konzentration, d.h. ein einziger Merkmalsträger vereint die gesamte Merkmalssumme auf sich) bewegen kann.

Für das Saarland wurden die folgenden Koeffizienten berechnet:

	Umsatz	Umsatzsteuer
1980	0,896	0,745
1982	0,896	0,808
1984	0,904	0,756
1986	0,904	0,786

Daß für die Umsatzsteuervorauszahlungen geringere Konzentrationswerte gemessen wurden als für die Umsätze selbst, liegt in der unterschiedlichen Ausprägung steuerrechtlicher Tatbestände wie z.B. Vorsteuerabzug oder Steuerfreiheit in den einzelnen Größenklassen begründet.

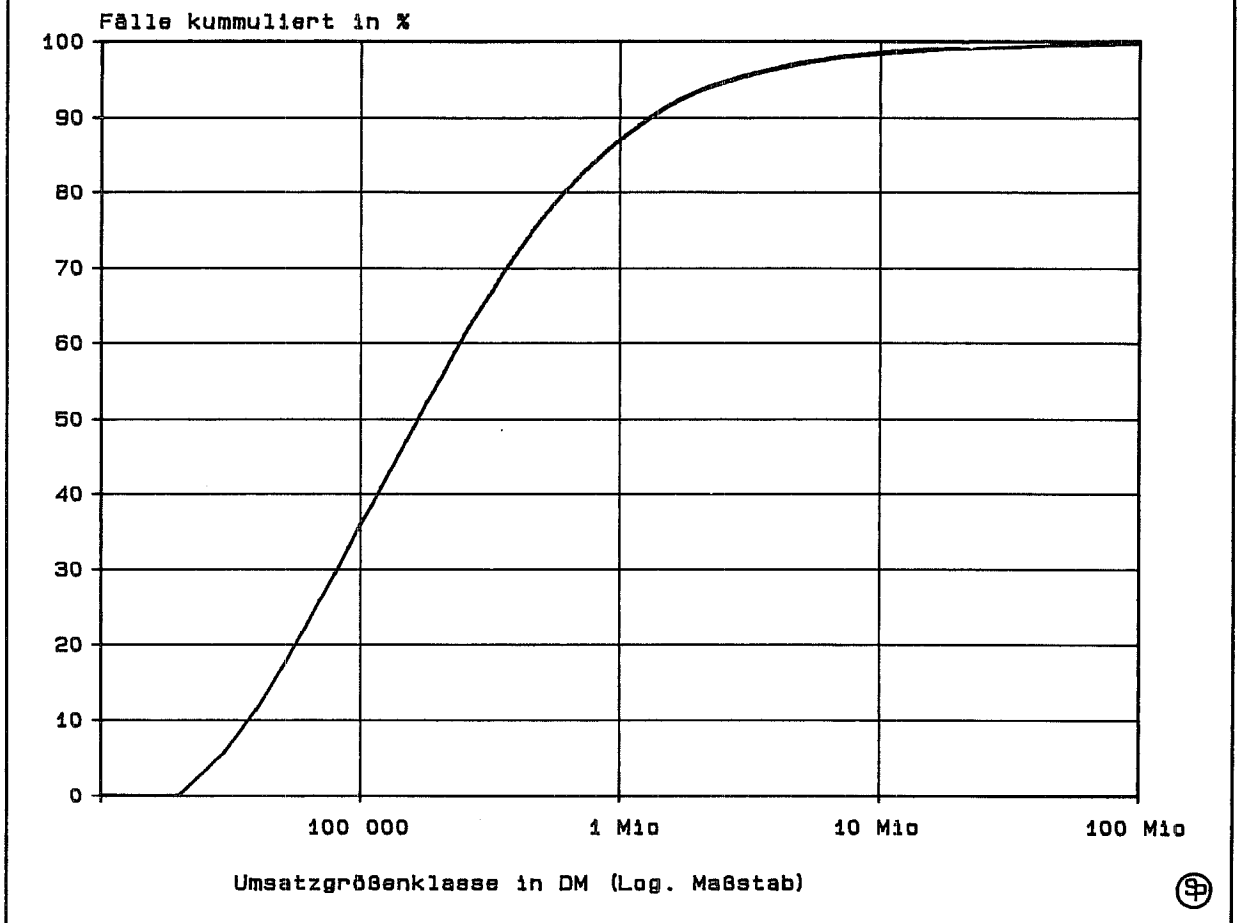


Eine etwas einfachere, aber ebenso anschauliche Darstellung der Umsatzkonzentration ist die Gegenüberstellung der Anteilswerte von Steuerpflichtigen und Umsätzen nach bestimmten Umsatzgrößenklassen.

Mittels einer Summenkurve läßt sich hingegen der Anteil der Steuerpflichtigen innerhalb beliebig wählbarer Umsatzgrößenklassen bestimmen.

Im Berichtsjahr 1986 lagen die Umsätze von deutlich mehr als einem Drittel (35,9 %) der betrachteten saarländischen Unternehmen unterhalb von 100 000 DM. Etwa jedes zweite Unter-

Summenkurve der Steuerpflichtigen nach Umsatzgrößenklassen für das Saarland 1986



6. Steuerpflichtige, steuerbare Umsätze und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	SAARLAND 1986						SAARLAND 1984			BUND 1986		
	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuervorauszahlung		Steuerpflicht.	Steuerb. Umsatz	Ust.-vorausz.	Steuerpflicht.	Steuerb. Umsatz	Ust.-vorausz.
	Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	%	%	%	%	%	%
20 000 - 50 000	5 009	16,8	173 893	0,3	7 335	0,7	16,6	0,3	0,6	14,9	0,3	0,4
50 000 - 100 000	5 724	19,2	416 321	0,8	24 252	2,2	19,1	0,8	2,5	16,9	0,6	2,0
20 000 - 100 000	10 733	35,9	590 214	1,1	31 587	2,9	35,7	1,1	3,1	31,8	0,9	2,4
100 000 - 250 000	7 515	25,1	1 217 999	2,3	66 564	6,1	25,3	2,4	7,0	24,9	2,0	6,7
250 000 - 500 000	4 520	15,1	1 605 553	3,0	77 080	7,0	15,5	3,2	8,1	16,2	2,8	8,5
500 000 - 1 Mio.	3 111	10,4	2 184 247	4,1	93 909	8,5	10,5	4,2	10,2	11,7	4,0	11,3
100 000 - 1 Mio.	15 146	50,7	5 007 799	9,5	237 553	21,6	51,3	9,8	25,2	52,7	8,8	26,5
1 Mio. - 5 Mio.	3 136	10,5	6 273 826	11,9	223 316	20,3	10,2	11,8	24,0	11,8	11,9	26,2
5 Mio. - 250 Mio.	846	2,8	18 212 793	34,4	303 636	27,6	2,7	34,3	24,1	3,6	37,2	33,8
250 Mio. und mehr	23	0,1	22 799 490	43,1	303 379	27,6	0,1	43,0	23,6	0,1	41,2	11,1
1 Mio. und mehr	4 005	13,4	47 286 109	89,4	830 330	75,5	13,0	89,1	71,7	15,5	90,3	71,1
Insgesamt	29 884	100	52 884 122	100	1 099 471	100	100	100	100	100	100	100

nehmen (50,7 %) lag mit seinem steuerbaren Jahresumsatz innerhalb des Intervalls von 100 000 DM bis 1 Mio. DM und nur 13,4 % der Unternehmen erwirtschafteten darüber hinausgehende Umsätze. Im Vergleich zu der Erhebung von 1984 hat sich das Gewicht der Steuerpflichtigen im unteren Umsatzintervall um 0,2 Prozentpunkte erhöht, während im mittleren Intervall von 100 000 bis 1 Mio. DM trotz eines Zugangs von 535 Zensiten ein Rückgang des Anteils um 0,6 Prozentpunkte zu verzeichnen war. Die Zahl der Umsatzmillionäre hat sich gegenüber 1984 um 289 Unternehmen auf 4 005 erhöht, wodurch der Anteil dieser Unternehmen einen Anstieg um 0,4 Prozentpunkte erfuhr.

Verglichen mit den Ergebnissen für das gesamte Bundesgebiet sind im Saarland die Unternehmen mit einem steuerbaren Jahresumsatz unter 250 000 DM überrepräsentiert. Mindestens 250 000 DM Umsatz erzielten im Saarland 38,9 % der Unternehmen, im Bund lag der Anteil mit 43,4 % deutlich höher. Der Anteil der Umsatzmillionäre auf Bundesebene übertraf den saarländischen Wert um 2,1 Punkte. Die Unternehmen dieser Größenklasse repräsentieren im Saarland 89,4 % des Gesamtumsatzes; damit liegt die Umsatzkonzentration auf diese Größenklasse über der des Bundes, wo 15,5 % der Steuerpflichtigen 90,3 % der Umsätze auswiesen.

Kombiniert man die Strukturmerkmale Umsatzgrößenklasse und Wirtschaftszweig, so kommen die bereichsspezifischen Unterschiede der Unternehmensgrößen zum Ausdruck. Die Masse der kleinen Unternehmen ist im Dienstleistungsbereich und hier wiederum insbesondere bei den "Übrigen Wirtschaftsbereichen" angesiedelt. So haben im Jahr 1986 etwas mehr als die Hälfte (50,1 %) der den Abteilungen 5 bis 9 zugehörigen Unternehmen eine Umsatzhöhe von 100 000 DM nicht erreichen können. 43,6 % lagen innerhalb des Intervalls von 100 000 DM bis unter 1 Mio. DM, und mit 6,3 % lag der Millionärsanteil deutlich unter dem Landesmittel. Günstiger war die Größenstruktur im Handelssektor. Hier wurden 2 582 Unternehmen mit Umsätzen unterhalb von 100 000 DM gezählt. Der mittleren Größenklasse gehörten 5 229, also deutlich mehr als die Hälfte der schwerpunktmäßig im Handel tätigen Unternehmen an, und mit 1 828 Steuerpflichtigen überschritt nahezu jedes fünfte Handelsunternehmen die Millionengrenze. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes hebt sich die Abteilung 1 (Energie- und Wasserversorgung, Bergbau) eindeutig von den beiden anderen, sich in ihrer Größenstruktur noch relativ nahe kommenden Abteilungen ab. Gut drei Viertel dieser 49 Unternehmen erzielten 1986 Umsätze in Millionenhöhe; fünf Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz von 250 Mio. DM und mehr kamen in dieser Abteilung einem beachtlichen Anteil von 10,2 % gleich. Da-

gegen bilden die elf Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe und die sieben Unternehmen im Handel, welche ebenfalls diese Umsatzhöhe erreicht haben, unter Berücksichtigung der Besetzungszahlen dieser Abteilungen Ausnahmefälle.

Bei den in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Unternehmen aus der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei sind überwiegend niedrigere Jahresumsätze ausgewiesen. Einen steuerbaren Umsatz von einer Million DM und mehr konnte nur knapp jedes 20. Unternehmen verbuchen.

3.4. Die Rechtsformen der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen

Die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens wird nicht nur unter Berücksichtigung von Fragen der Haftung oder der Finanzierungsmöglichkeiten, sondern insbesondere auch unter steuerrechtlichen Aspekten getroffen. Allerdings stehen hierbei hauptsächlich Fragen der steuerlichen Behandlung des Unternehmensergebnisses und nicht der Umsätze im Vordergrund.

Das Verfahren der Umsatzbesteuerung sieht im Grundsatz keine Unterschiede im Besteuerungsverfahren für die einzelnen Rechtsformen vor. Da jedoch im Material der Finanzverwaltung die Rechtsformen der voranmeldepflichtigen Unternehmen verschlüsselt sind, ist mit der Umsatzsteuerstatistik die Möglichkeit gegeben, alle im Rahmen der Umsatzbesteuerung relevanten Tatbestände auch unter dem Aspekt der Rechtsform zu analysieren.

Die mit Abstand am häufigsten vertretene Rechtsform war auch im Berichtsjahr 1986 wieder das Einzelunternehmen. Unter diesem rechtlichen Mantel firmierten 22 664 saarländische Unternehmen, was einem Anteil von 75,8 % entsprach. In der vorangegangenen Statistik wurden sogar 77 % der erfaßten Steuerpflichtigen als Einzelunternehmen geführt. Mit einem durchschnittlichen steuerbaren Umsatz von nur 398 Tsd. DM je Steuerpflichtigen — 1984 waren es noch 412 Tsd. DM — belief sich der Umsatzanteil dieser Unternehmen auf lediglich 17,0 %. Zu den umsatzstarken Rechtsformen zählen demgegenüber die Kapitalgesellschaften, die mit 15,8 % einen um 0,4 Prozentpunkte höheren Zensitenanteil als 1984 stellten, ihren Umsatzanteil von 1984 mit 64,1 % allerdings um 0,8 Prozentpunkte unterschritten. Die unter den Kapitalgesellschaften ausgewiesenen 41 Aktiengesellschaften trugen gut ein Fünftel (20,8 %) zum insgesamt gemessenen steuerbaren Umsatz bei; im Mittel war je Aktiengesellschaft mit 268,5 Mio. DM der gleiche Betrag wie zwei Jahre zuvor ausgewiesen.

Steuerpflichtige¹⁾ und steuerbarer Umsatz nach Rechtsformen im Saarland 1986

Rechtsform	Steuerpflichtige Unternehmen		Steuerbarer Umsatz		Umsatz je Steuerpflichtigen	Veränderung 1986 gegenüber 1984	
	Anzahl	%	1 000 DM	%		Steuerpfl.	Steuerbarer Umsatz
					%	%	
Einzelunternehmen	22 664	75,8	9 009 319	17,0	397,5	+ 3,4	- 0,2
Personengesellschaften	1 859	6,2	8 706 577	16,5	4 683,5	+ 19,6	+ 25,3
Offene Handelsgesellschaften	1 480	5,0	2 026 910	3,8	1 369,5	+ 27,1	+ 77,8
Kommanditgesellschaften	379	1,3	6 679 667	12,6	17 624,5	- 2,8	+ 15,0
Kapitalgesellschaften	4 717	15,8	33 902 998	64,1	7 187,4	+ 7,3	+ 5,5
Gesellschaft mit beschr. Haftung	4 676	15,6	22 896 162	43,3	4 896,5	+ 7,4	+ 12,7
Aktiengesellschaften	41	0,1	11 006 836	20,8	268 459,4	- 6,8	- 6,8
Übrige Rechtsformen	644	2,2	1 265 228	2,4	1 964,6	+ 5,2	- 9,8
Insgesamt	29 884	100	52 884 122	100	1 769,6	+ 4,9	+ 6,8

1) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 00,- DM

Während die Zahl der Aktiengesellschaften seit 1984 um drei gesunken ist, stieg im gleichen Zeitraum die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung um 322 Unternehmen auf nunmehr 4 676 an. Gleichzeitig stieg auch der Durchschnittsumsatz einer GmbH um rund 5 % auf 4,9 Mio. DM an. Auch die Rechtsform der Offenen Handelsgesellschaft erfreut sich weiterhin zunehmender Beliebtheit. Obwohl die OHGs bereits 1984 im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung einen Zuwachs um 28,1 % erfahren hatten, erhöhte sich ihre Zahl bis zum Jahr 1986 nochmals sprunghaft um 305 (27,1 %) auf 1 480 Unternehmen. Da im Gleichschritt auch die mittleren Unternehmensumsätze um 39,8 % auf 1 370 Tsd. DM expandierten, stieg ihr Anteil am Gesamtumsatz um 1,5 Punkte auf 3,8 %.

Leicht rückläufig war die Zahl der Kommanditgesellschaften, bei denen ein Bestand von 379 ein Minus von elf Unternehmen gegenüber 1984 bedeutete. Erfreulich war allerdings die Umsatzentwicklung bei dieser Rechtsform. Die Kommanditgesellschaften erzielten im Jahr 1986 mit durchschnittlich 17,6 Mio. DM einen um 18,3 % höheren Umsatz als zwei Jahre zuvor. Demzufolge erhöhte sich auch die Beteiligungsquote dieser Rechtsform am saarländischen Gesamtumsatz in demselben Zeitraum von 11,7 auf 12,6 %.

Bei den übrigen Rechtsformen wurden 1986 644 voranmeldepflichtige Unternehmen gezählt, 32 mehr als 1984. Die Durchschnittsumsätze dieser Gesellschaften — es handelt sich hierbei um Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige Rechtsformen — lagen mit 1 965 Tsd. DM jedoch um 14,2 % unterhalb des Ergebnisses von 1984.

3.5. Regionalergebnisse

Will man Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik in regionaler Gliederung analysieren, so sind die eingangs gemachten Einschränkungen zu beachten. Da der Sitz eines Unternehmens und die Betriebsstätte, die einen Umsatz tätigt, oftmals räumlich getrennt sind, zeichnet die Statistik ein verzerrtes Bild der Realität. So werden die Gesamtumsätze eines Unternehmens in der Gemeinde ausgewiesen, in der das Unternehmen seinen Sitz hat, obwohl die Umsätze unter Umständen ganz oder teilweise in einer anderen Gemeinde, einem anderen Kreis, Regierungsbezirk oder gar Bundesland getätigt wurden. Stellvertretend seien nur die großen Kaufhausketten genannt, die in einer Vielzahl von bundesdeutschen Städten Filialen unterhalten, ihre Gesamtumsätze aber an einem einzigen Ort deklarieren.

Eine Quantifizierung dieser Verzerrungen, die für die einzelnen Bereiche wohl von unterschiedlicher Bedeutung sein dürften, ist quasi unmöglich, da eine wie die Umsatzstatistik nahezu alle Wirtschaftszweige umfassende Erhebung, die auf dem Betriebskonzept (also auf der örtlichen Einheit) basiert, in der amtlichen Statistik nicht durchgeführt wird.

Da auch unter diesen Vorbehalten eine sehr rege Nachfrage nach Daten aus der Umsatzsteuerstatistik in kombinierter regionaler und wirtschaftlicher Gliederung besteht, wird hier eine entsprechende Übersicht gegeben. Bei Bedarf können auch regional oder sektoral tiefer gegliederte Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz nach Wirtschaftsbereichen und Kreisen 1986

Stadtverband Landkreis Land	Land- und Forst- wirt., Tierhaltung, Fischerei		Energie- und Wasserversorg., Bergbau		Verarbeitendes Gewerbe		Baugwerbe		Handel		Übrige Wirtschaftsb.		Insgesamt	
	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz	Unter- nehmen	Umsatz
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Saarbrücken	45	14 739	15	8 327 515	1 333	6 915 302	868	8 217 65	3 701	10 658 322	5 263	3 118 857	11 225	29 856 499
Merzig- Wadern	39	8 195	6	6 968	396	1 778 124	287	2 413 47	791	10 483 70	1 140	4 317 70	2 659	35 147 75
Neunkirchen	36	13 548	4	1 122 39	507	1 404 987	386	3 474 45	1 220	10 846 27	1 664	5 464 05	3 817	35 092 50
Saarlouis	55	14 754	12	5 670 24	754	4 018 454	508	3 059 90	1 969	30 830 11	2 605	8 441 36	5 903	88 333 70
Saar-Pfalz- Kreis	31	6 517	7	1 674 79	593	1 706 784	396	4 668 47	1 311	22 495 39	1 800	7 723 43	4 138	53 695 09
St. Wendel	37	10 243	5	1 439 3	327	5 156 07	206	2 691 32	647	6 074 45	920	3 838 88	2 142	18 007 19
SAARLAND	243	67 995	49	9 195 618	3 910	16 339 259	2 651	24 525 26	9 639	18 731 315	13 392	60 974 09	29 884	52 884 122

1) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000, – DM

3.6. Die Entwicklung der Steuerpflichtigen und der Umsätze im Saarland seit 1968

Untersuchungen zur längerfristigen Entwicklung der Unternehmens- und Umsatzstruktur sind im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik mit gewissen Problemen verbunden.

Neben natürlichen Fluktuationen, wie Unternehmensneugründungen, -zusammenschlüssen und -auflösungen usw., unterliegt die Beobachtungsmasse Veränderungen, die auf administrative Einwirkungen, sprich Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Da hiervon insbesondere die Umsatzsteuervorauszahlungen über Änderungen der Steuersätze tangiert wurden, ist diesbezüglich ein Zeitvergleich kaum sinnvoll, so daß sich die nachfolgenden Betrachtungen auf die Unternehmenszahlen und die steuerbaren Umsätze beschränken.

Die Heraufsetzung der für die Erfassung relevanten Mindesthöhe des steuerbaren Umsatzes von 12 000 auf 20 000 DM ab dem Berichtsjahr 1980 läßt sich noch in etwa quantifizieren. In der Umsatzgrößenklasse von 12 000 bis 20 000 DM wurden 1978 4,7 % der erfaßten Unternehmen gezählt, die, sofern sie nicht zwischenzeitlich aufgelöst wurden oder ihren steuerbaren Umsatz auf mindestens 20 000 DM aufgestockt haben, in die Erhebung von 1980 nicht mehr einbezogen wurden. Die in dieser Größenklasse 1978 noch ausgewiesenen Umsätze machten lediglich einen Anteil von 0,1 % am Gesamtumsatz aller Unternehmen aus, so daß der Wegfall vergleichsweise unproblematisch ist.

Die Änderung der Systematik der Wirtschaftszweige (1979) wirkt sich bei dem hohen Aggregationsniveau, das den nachfolgenden Betrachtungen zugrundeliegt, nicht aus.

Desweiteren muß von einer Darstellung realer Umsatzentwicklungen in Ermangelung eines geeigneten Deflators abgesehen werden.

In der Zeit von 1968 bis 1986 stieg die Anzahl der in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Unternehmen per saldo um 9,7 % an. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die steuerbaren Umsätze nominal um das 3,4fache. Während die Vorzeichen der Wachstumsraten beim Gesamtumsatz stets positiv waren, kam es bei der Anzahl der Steuerpflichtigen in den Jahren 1970 und 1972 zu relativ starken Einbrüchen. 1972 wurden fast 2 000 Zensiten weniger erfaßt als 1968, danach stieg ihre Zahl allmählich wieder an, bis dann im Jahr 1982 der Bestand von 1968 erstmals wieder überschritten wurde. Ein leichter Rückgang 1980 gegenüber 1978 ist durch den Wegfall der Unternehmen in der unteren Größenklasse infolge der Erhöhung der Mindestumsätze bedingt.

Mit wenigen Ausnahmen waren die Umsatzzuwächse in allen betrachteten Sektoren positiv.

Bei den unter dem Begriff "Übrige Wirtschaftsbereiche" zusammengefaßten Dienstleistungsunternehmen kam es 1976 trotz gestiegener Unternehmenszahlen infolge einer verstärkten Repräsentanz umsatzschwacher Unternehmen zu einem relativ starken Einbruch, der erst 1980 kompensiert werden konnte. In den nachfolgenden Jahren legte dieser Bereich jedoch kräftig zu und vervielfachte seinen Umsatz bis zum Jahr 1986 im Vergleich zu 1968 um das fünffache, womit er alle anderen Wirtschaftsbereiche mit Abstand übertraf. Im Produzierenden Gewerbe war die Umsatzentwicklung über den betrachteten Zeitraum bislang zweimal rückläufig. Nachdem 1978 — damals allerdings bei gleichzeitig abnehmender Unternehmenszahl — das Ergebnis der vorangegangenen Erhebung nicht erreicht wurde, lagen die

Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze im Saarland 1968 bis 1986

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungssektor einschl. Handel				Insgesamt	
	Anzahl	Mio. DM	Anzahl	Mio. DM	insgesamt		darunter: übrige Wirtschaftsbereiche		Anzahl	Mio. DM
					Anzahl	Mio. DM	Anzahl	Mio. DM		
1968 ¹⁾	167	18	7 446	8 349	19 633	7 067	8 839	1 209	27 246	15 435
1970 ¹⁾	193	26	7 145	10 884	18 907	8 992	8 703	1 558	26 245	19 901
1972 ¹⁾	168	29	6 884	12 759	18 242	9 420	8 742	1 957	25 294	22 209
1974 ¹⁾	153	30	6 723	18 091	18 497	11 407	9 180	2 801	25 373	29 528
1976 ¹⁾	154	41	6 618	19 527	19 032	12 141	9 822	2 299	25 804	31 709
1978 ¹⁾	163	38	6 603	19 226	19 931	14 317	10 599	2 599	26 697	33 581
1980 ²⁾	150	42	6 322	24 236	19 999	16 803	10 630	3 718	26 471	41 081
1982 ²⁾	172	43	6 446	26 469	20 908	18 816	11 454	4 335	27 526	45 329
1984 ²⁾	216	58	6 483	28 076	21 790	21 374	12 429	5 551	28 489	49 508
1986 ²⁾	243	68	6 610	27 987	23 031	24 829	13 392	6 097	29 884	52 884
1968 = 100										
1968	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970	116	144	96	130	96	127	98	129	96	129
1972	101	161	92	153	93	133	99	162	93	144
1974	92	167	90	217	94	161	104	232	93	191
1976	92	228	89	234	97	172	111	190	95	205
1978	98	211	89	230	102	203	120	215	98	218
1980	90	233	85	290	102	238	120	308	97	266
1982	103	239	87	317	106	266	130	359	101	294
1984	129	322	87	336	111	302	141	459	105	321
1986	146	378	89	335	117	351	152	504	110	343

1) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 12 000,- DM.- 2) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM

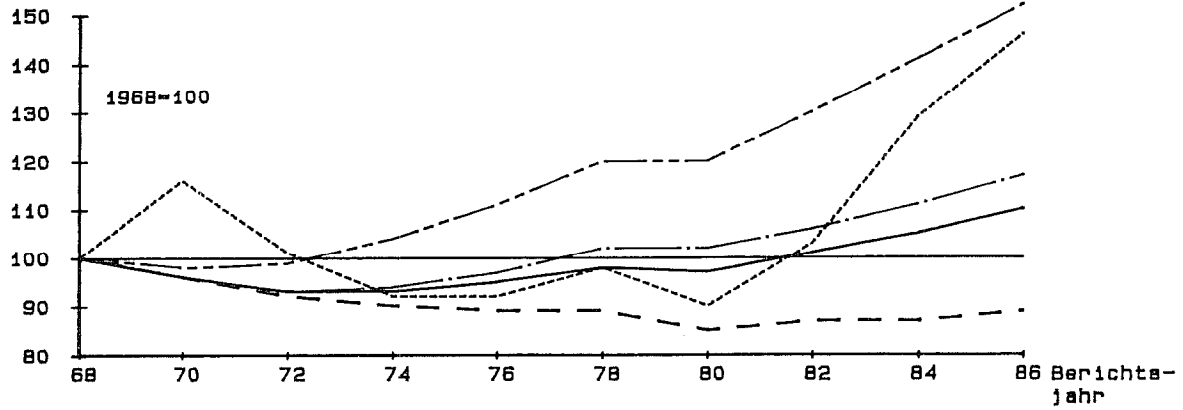
Gesamtumsätze in den Abteilungen 1 bis 3 im Jahr 1986 trotz eines sich wieder beschleunigenden Zuwachses an Unternehmen noch knapp unterhalb des Wertes von 1984.

Im Produzierenden Gewerbe waren bis 1980 per saldo stets Abgänge von Unternehmen zu beklagen; erst seit 1982 ist wieder ein Aufwärtstrend erkennbar. Aber dennoch lag die Anzahl nach der jüngsten Erhebung immer noch um 11,2 % unter der des Basisjahres 1968. Die Meßziffer (1968 = 100) der steuerbaren Umsätze dieses für das Saarland immer noch dominanten Wirtschaftsbereichs lag infolge der ungünstigen jüngsten Entwicklung mit einem Wert von 335 erstmals unterhalb derjenigen für den saarländischen Gesamtumsatz (343) und zugleich auch niedriger als in den beiden anderen Sektoren.

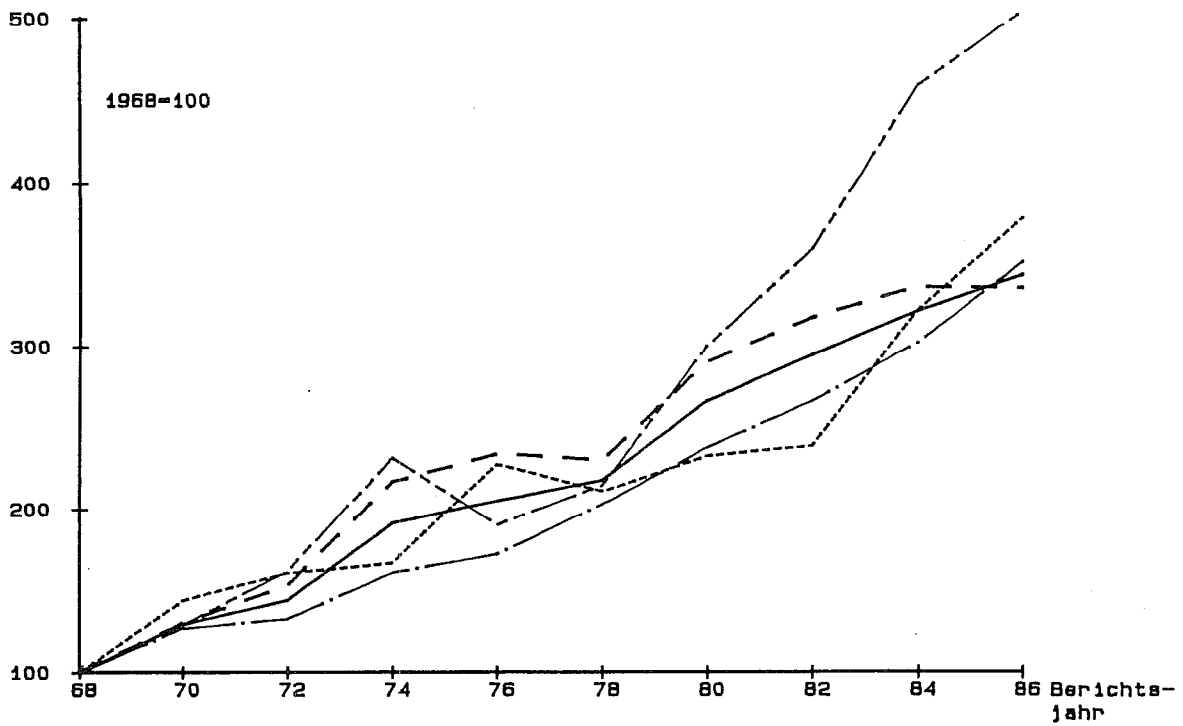
Die nachstehenden Schaubilder vermitteln einen Eindruck über die Veränderungen der Bedeutung der einzelnen Bereiche bezüglich der Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen und der Umsätze in der Zeit von 1968 bis zur jüngsten Erhebung.

Bei den steuerpflichtigen Unternehmen kam es im Verlauf der letzten 18 Jahre zu deutlichen Verlagerungen in den Tertiären Sektor. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs waren es die "übrigen Wirtschaftsbereiche", die für die Ausweitung sorgten, während der Distributionssektor deutlich an Gewicht verloren hat. Waren im Jahr 1968 noch knapp 40 % der saarländischen Unternehmen schwerpunktmäßig im Handel tätig, so waren es nach den für das Jahr 1986 vorliegenden Zahlen bereits weniger als ein Drittel. Hohe Verluste waren — bedingt durch die zunehmende Präsenz von Supermärkten und Discountern — vor allem im Einzelhandel zu beklagen. So sank die Zahl der hier eingeordneten Unternehmen von 7 713 im Jahr 1968 auf 6 285 im Jahr 1978. Im Zuge der zunehmenden Spezialisierung im Einzelhandelsbereich ist seitdem jedoch eine positive Entwicklung erkennbar. Mit 6 985 Unternehmen im Jahr 1986 wurde der Bestand von 1968 aber immer noch um 9,4 % unterschritten. Mit einem Anteil von 23,4 % an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen sank das Gewicht der Unterabteilung 43 um 4,9 Punkte; ihr Gewicht am Gesamtumsatz stieg allerdings seit

Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen im Saarland 1968 - 1986 ¹⁾



Umsätze nach Wirtschaftsbereichen im Saarland 1968 - 1986 ¹⁾

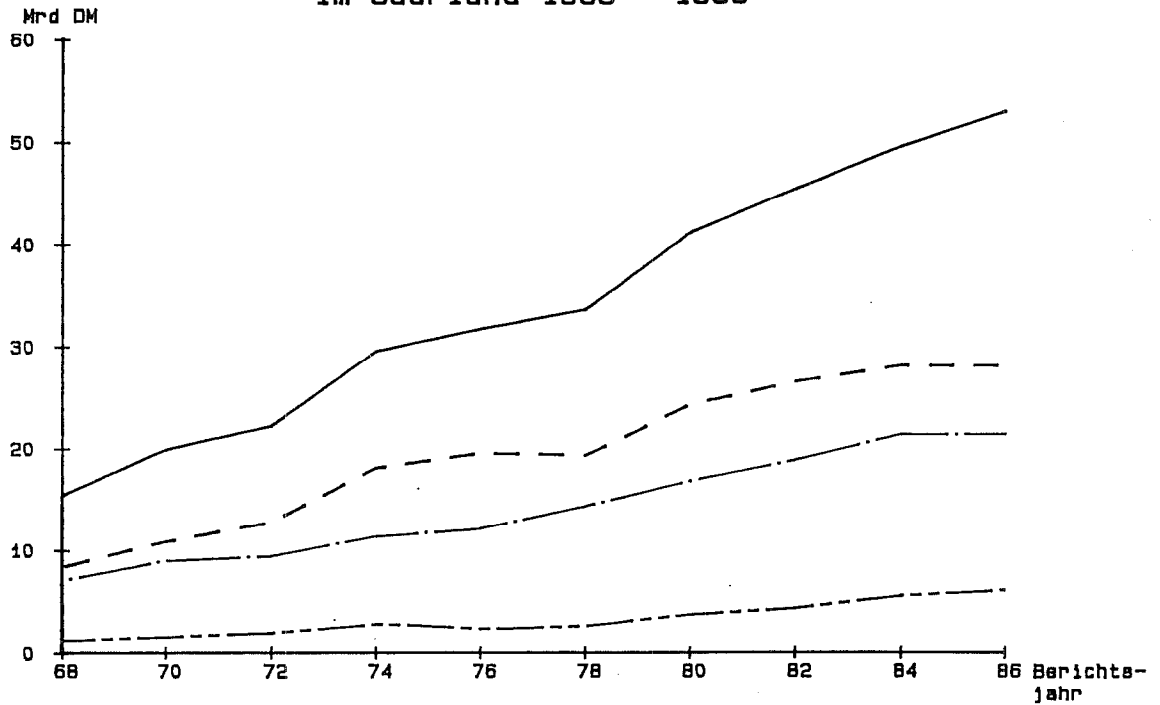


- | | |
|---|--|
| <p>— Insgesamt</p> <p>- - - Produzierendes Gewerbe</p> <p>- · - Land- und Forstwirtschaft Tierhaltung und Fischerei</p> | <p>— · — Dienstleistungen incl. Handel</p> <p>- - - Übrige Wirtschaftsbereiche</p> |
|---|--|

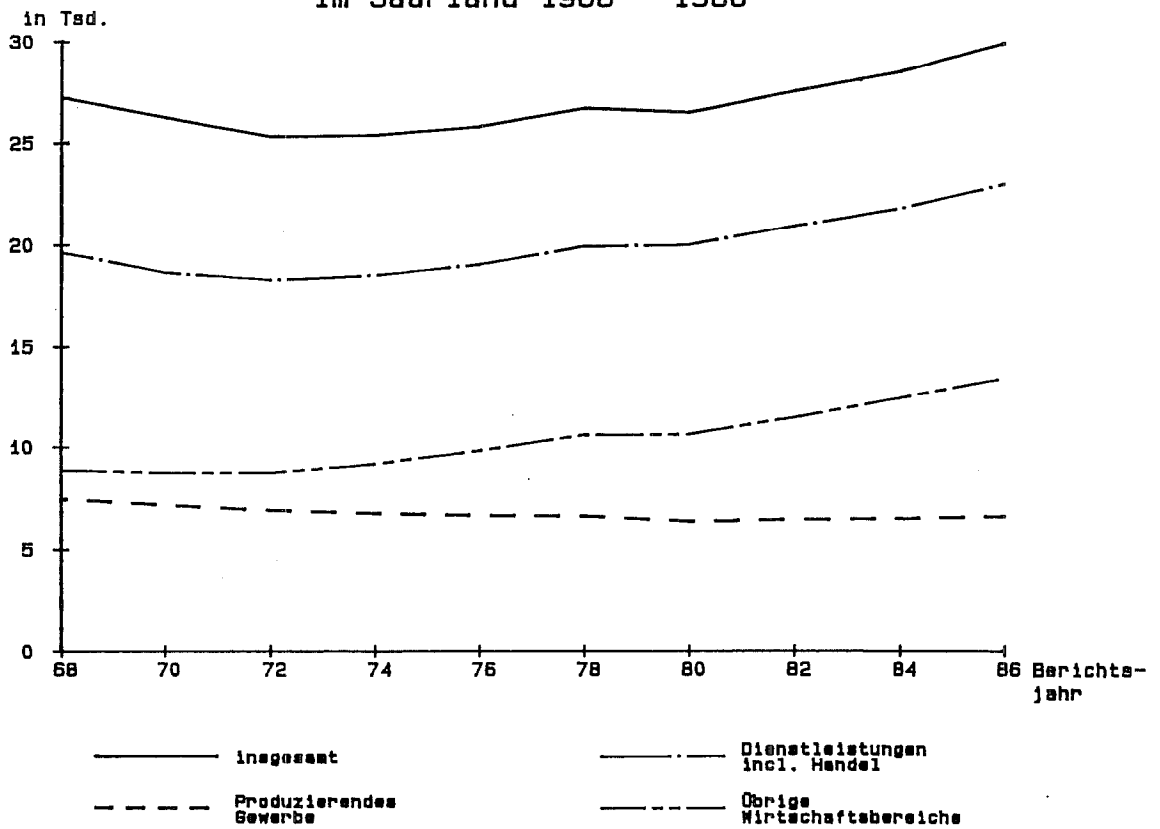
¹⁾ 1968 - 1978 ohne Unternehmen mit Umsätzen unter 12 000 DM
1980 - 1986 ohne Unternehmen mit Umsätzen unter 20 000 DM



Umsätze nach Wirtschaftsbereichen im Saarland 1968 - 1986 ¹⁾



Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen im Saarland 1968 - 1986 ¹⁾



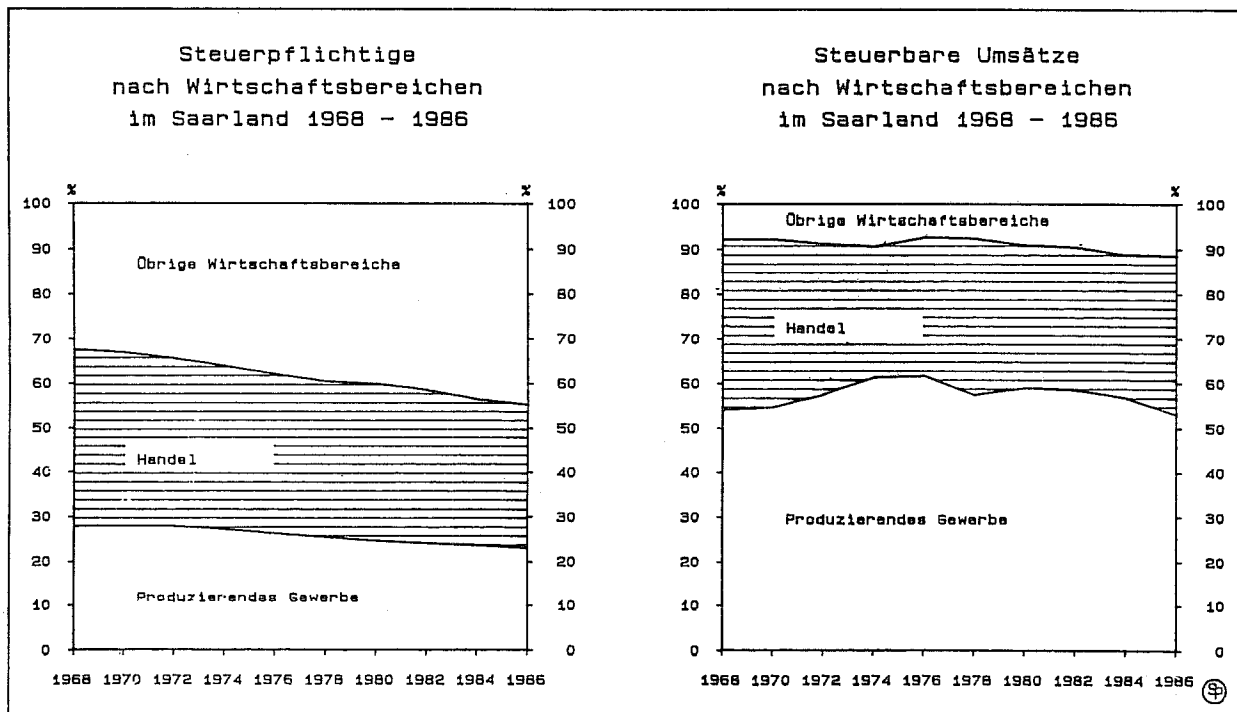
¹⁾ 1968 - 1978 ohne Unternehmen mit Umsätzen unter 12 000 DM
1980 - 1986 ohne Unternehmen mit Umsätzen unter 20 000 DM



Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze im Saarland 1968 bis 1986

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungssektor einschl. Handel				Insgesamt
	Steuerpflichtige in %	Umsatz in %	Steuerpflichtige in %	Umsatz in %	insgesamt		darunter: übrige Wirtschaftsbereiche		
					Steuerpflichtige in %	Umsatz in %	Steuerpflichtige in %	Umsatz in %	
1968 ¹⁾	0,6	0,1	27,3	54,1	72,1	45,8	32,4	7,8	100
1970 ¹⁾	0,7	0,1	27,2	54,7	72,0	45,2	33,2	7,8	100
1972 ¹⁾	0,7	0,1	27,2	57,5	72,1	42,4	34,6	8,8	100
1974 ¹⁾	0,6	0,1	26,5	61,3	72,9	38,6	36,2	9,5	100
1976 ¹⁾	0,6	0,1	25,6	61,6	73,8	38,3	38,1	7,3	100
1978 ¹⁾	0,6	0,1	24,7	57,3	74,7	42,6	39,7	7,7	100
1980 ²⁾	0,6	0,1	23,9	59,0	75,6	40,9	40,2	9,1	100
1982 ²⁾	0,6	0,1	23,4	58,4	76,0	41,5	41,6	9,6	100
1984 ²⁾	0,8	0,1	22,8	56,7	76,5	43,2	43,6	11,2	100
1986 ²⁾	0,8	0,1	22,1	52,9	77,1	46,9	44,8	11,5	100

1) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 12 000,- DM.- 2) Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 20 000,- DM



1968 von 12,3 % deutlich auf 16,5 % an.

Der Umsatzanteil der gesamten Abteilung 4 ist demgegenüber von 38 % im Jahr 1968 auf 35,4 % im Jahr 1986 zurückgegangen, was insbesondere durch starke Gewichtsverluste des Großhandels (18,5 % 1986 gegenüber 24,9 % 1968) bedingt ist. Dabei lag die Zahl der Großhandlungen mit 1 779 nur um 31 unterhalb der 18 Jahre zuvor festgestellten Zahl. Der Anteil der Großhandelsunternehmen an der Gesamtzahl saarländischer Unternehmen hat sich damit im betrachteten Zeitraum um 0,6 Prozentpunkte auf rund 6 % verringert.

Eindeutige Gewinner im Rahmen des mittels der Umsatzsteuerstatistik nachgezeichneten Strukturwandels an der Saar waren die "übrigen Wirtschaftsbereiche", also die nicht dem Handel zugeordneten Dienstleistungsunternehmen. Im ersten vom Statistischen Amt des Saarlandes herausgegebenen Sonderheft "Umsätze und ihre Besteuerung im 2. Halbjahr 1959", das noch auf dem alten Umsatzsteuerrecht basierte, wurden diese Bereiche mit einem Zensitenanteil von 26,9 % ausgewiesen. Ausgehend von 32,4 % in der ersten nach neuem Recht erstellten Statistik von 1968 setzten sie ihren Vormarsch kontinuierlich fort und stellten 1986 bereits 44,8 % der voranmeldepflichtigen

tigen saarländischen Unternehmen. Auch für die Zukunft kann diese Entwicklung im Hinblick auf einen fortschreitenden Strukturwandel zugunsten des Tertiären Sektors extrapoliert werden. Die Entwicklung des am steuerbaren Umsatz gemessenen Gewichts der "übrigen Wirtschaftsbereiche" war etwas ungleichmäßiger. Ausgehend von einem Anteil von 7,8 % am saarländischen Gesamtumsatz im Jahre 1968, kam es nach einem Anstieg, der mit 9,5 % im Jahr 1974 einen vorläufigen Gipfel erreichte, im darauffolgenden Statistikjahr 1976 zu einem Einbruch, der den Anteilswert um 0,5 Prozentpunkte unter den Ausgangswert drückte; danach stieg der Wert wieder an und lag 1986 bei 11,5 %.

Die Bedeutung des Produzierenden Gewerbes für die Saarwirtschaft hat hinsichtlich der Unternehmenszahlen permanent abgenommen. Die Beteiligung am Gesamtumsatz stieg hingegen bis zum Jahr 1976 auf 61,6 % an. In den darauffolgenden Jahren verlor das Produzierende Gewerbe zugunsten des Tertiären Bereichs stark an Bedeutung, was sich in einem derzeitigen Umsatz-Anteil von 52,9 % — dies waren 1,2 Punkte weniger als 1968 — niederschlägt.

Bemerkenswert ist hierbei, daß innerhalb des Produzierenden Gewerbes das Verarbeitende Gewerbe für den Bedeutungsverlust verantwortlich zu machen ist. Verglichen mit dem Umsatzanteil von 35,8 % im Basisjahr 1968 hat sich der aktuelle Wert um 4,9 % Punkte verringert. Die Anteilswerte der Abteilung 1

(Energie- und Wasserversorgung, Bergbau) und 3 (Bau) lagen demgegenüber mit 17,4 bzw. 4,6 noch deutlich (2,8 bzw. 0,9 %-Punkte) oberhalb der Basiswerte, d.h. die Umsatzentwicklung war in diesen beiden Abteilungen über den Gesamtzeitraum betrachtet noch überdurchschnittlich.

Zusammenfassend läßt sich dennoch feststellen, daß sich auch im Saarland das Wirtschaftsgeschehen mehr und mehr in den Dienstleistungsbereich verlagert. Dies wird sowohl durch die Entwicklung der Unternehmenszahlen als auch der Umsätze in den betreffenden Wirtschaftsbereichen signalisiert. Bei dem hier aufgezeigten Ausmaß des Strukturwandels ist hinsichtlich der Anteilsveränderungen nominaler Wertaggregate von Preisänderungen abstrahiert worden. Da die Preisentwicklung in den einzelnen Bereichen nicht gleich gewesen ist, sind also bei den dargestellten Änderungen von Anteilswerten im Zeitablauf Abweichungen von einem als real zu bezeichnenden Wandel in Kauf genommen worden.

Wolfgang Backes
Dipl. Volkswirt